

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mit zerschmetterter Hand.

Eine ganz außerordentliche Spannkraft des Willens, eine das gewöhnliche Maß der Pflichterfüllung weit übersteigende heldenhafte Haltung hat der Reserveleutnant Ferdinand Pehn des 100. Infanterieregimentes im Gefechte zunächst Majdan Skrzywiecki am 27. August gezeigt, die wahrhaft denkwürdig ist für den Geist unserer Offiziere. Eine befestigte Stellung des Feindes ist zu nehmen, die Infanteristen stürmen an, allen voran der tapfere Reserveleutnant. Da trifft ihn eine Kugel und reißt ihm eine klaffende, stark blutende Fleischwunde. Leutnant Pehn stürmt weiter. Zweihundert Meter vom Feind — er ist gerade bestrebt, die Schwarmlinie einheitlich vorzubringen — zertrümmert ihm eine Schrapnellfüllkugel die rechte Hand, blutige Splitter und Fetzen hängen von dem nun wehrlosen Arm. Aber er verbeißt den rasenden Schmerz und harret aus, bis ihm ein zweites Schrapnell in furchtbarer Symmetrie die linke Hand zerschlägt. Nun erst muß er weichen, aber seine Tapferkeit ist von den Soldaten mit Bewunderung bemerkt und als Ansporn empfunden worden. Das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdecoration schmückt heute den verwundeten Helden.



Der Tröster in Todesnot.

Beim Jägerhause von Powitensky war am 11. September einer der traurigsten Verbandplätze in diesem Kriege, der so oft das Zeichen des roten Kreuzes nicht geschont hat. In das Stöhnen der Sterbenden und Schwerwunden mischte sich das Krachen einschlagender Granaten schwersten Kalibers, und wo ein solches Geschloß herniederheulte, dort war auch gleich ein Grab offen für einen jener Armsten, die hier unter den Augen der opfervoll arbeitenden Ärzte hilflos lagen und nacheinander in Stücke gerissen